

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertraut:
"Tagblatt-Haus" Nr. 7406-22.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 16.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. - Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. - In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Kolumnen M. 1.-,
auswärtige Kolumnen M. 1.- für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum. - Bei wochen-
weiser Aufnahme unwiederholender Anzeigen entrichtender Nachschuß. - Schluß der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. - Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Wollstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag 22. September 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 430. + 69. Jahrgang.

Die Explosionstatastrophe bei Ludwigshafen.

Ein furchtbares Unglück, dessen ganzer Umfang sich erst nach und nach wird feststellen lassen, dessen Opfer so ungeheuer sind, daß man sich zwingen muß, den mitgeteilten Ziffern Glauben zu schenken, hat die Bevölkerung von Oppau, Ludwigshafen und Mannheim, im weiteren Sinne unser ganzes Vaterland betroffen. Man muß sehr weit zurückgreifen, um eine ähnlich große Katastrophe in Friedenszeiten als Vergleich anzuführen. Die Explosion in Griesheim im Jahre 1901, die Grubenkatastrophen von Radbod und Courrières, ja selbst die Explosion des Mainzer Pulverturms im Jahre 1857, bei welcher das ganze Rastbach-Viertel vernichtet wurde, verblissen gegenüber dem Bilde, das uns der Berichterstatter von dem entsetzlichen Unglück in Oppau zeichnet.

Die gewalttätige Katastrophe, die je die deutsche Industrie, die deutsche Arbeiterwelt, das deutsche Volk getroffen hat, weckt zuerst ein Gefühl tieffter Erschütterung und innigster menschlicher Teilnahmigkeit mit den vielen hundert Toten und Schwerverwundeten und ihren Familienangehörigen. Die ungeheuren Menschenverluste, die der vierjährige Weltkrieg tagtäglich verursachte, hatten unser Mitgefühl für die zahlreichen Opfer auf dem Schlachtfeld der Arbeit, die täglich zu beklagen sind, beinahe schon abgestumpft. Das furchtbare nationale Unglück von Oppau rüttelt unsere Teilnahme wieder heftig auf und läßt uns in aufrichtiger Ergriffenheit der Männer und Frauen gedenken, die im Dienste vaterländischen Wiederaufbaues ihr Leben, ihre gesunden Glieder ließen. In allen Schichten des deutschen Volkes müssen sich die Kräfte regen, um das erste Glend der durch die Explosion unmittelbar betroffenen Arbeiter- und Angestellten-Familien zu lindern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ nimmt schon jetzt Geldspenden für die Opfer der Katastrophe bezw. deren Hinterbliebene entgegen, um sie dem in Bildung begriffenen Hilfskomitee zu überreichen. Aber die einzelnen Spenden wird öffentlich quittiert.

Der zweite Gedanke gilt den ungeheuren Sachschäden, die in der unmittelbaren Umgegend von Oppau, in den vollreichen Städten Ludwigshafen und Mannheim und in ihren Vororten angerichtet worden sind und der schweren Einbuße, die unsere unter den größten Schwierigkeiten wieder aufstrebende deutsche Industrie trifft. Die badischen Anilin- und Sodafabriken hatten in dem neuen Werk Oppau erst kurz vor dem Weltkriege ihre größte Filiale geschaffen, in der rund 10 000 Menschen beschäftigt wurden. Was die Zerstörung einer solchen Industriefabrik wirtschaftlich nicht nur für die Weltfirma, sondern auch für die deutsche Industrie überhaupt bedeutet, bedarf keiner besonderen Darlegung. Die Wunder der modernen Technik sind auch von Schrecken begleitet, und es zeigt sich immer wieder, daß trotz aller Fortschritte des menschlichen Erfindungsgeistes die Natur sich nicht widerstandslos unter die Gewalt des Menschen beugen läßt. Im Krieg gab uns die Erfindung der Herstellung des Stickstoffes aus der Luft, die uns vom Bezug des überseeischen Chilisalpeters unabhängig machte, die Möglichkeit, die zur Kriegsführung nötigen Salpetersprengstoffe und die zur Düngung unserer Felder erforderlichen Stickstoffsalze herzustellen. Nach dem Krieg wurden die deutschen Stickstofffabriken fast ausschließlich in den Dienst der Düngungsfabrikation gestellt, um unseren Feldfrüchten, die zu unserer Ernährung nötigen Stickstoffmengen liefern zu können. Und gerade nach dieser Umstellung auf die Friedenswirtschaft trat das furchtbare Explosionsunglück in der Oppauer Salpetersabrik ein, dessen eigentliche Ursache noch nicht geklärt ist. Da die zunächst Beteiligten wohl alle ums Leben gekommen sein werden, dürfte eine restlose Aufklärung über die Entstehung des Unfalls allerdings auch außerordentlich schwierig sein. Aber mag diese Untersuchung ausfallen, wie sie will, sie wird doch nur eine Bestätigung dafür sein, daß der Mensch nicht ungezügelt die Naturkräfte unter seinen Willen zu zwingen vermag, und daß auch alle Kulturfortschritte nur unter schweren Opfern erkauft werden können.

Das Schreckensbild der Unglücksstätte.

Dr. Ludwigshafen, 22. Sept. Ein nach der Explosion auf dem Oppauer Werk entstandener Sonderberichterstatter schildert eine Eindrücke von der entsetzlichen Katastrophe wie folgt: Bis gegen 9 Uhr morgens beschränkten sich die Rettungsarbeiten auf die im nördlichen Stadtteile Ludwigshafens gelegenen Werke, die 4 Stunden von der eigentlichen Unglücksstätte entfernt liegen. Die Dächer zahlreicher Wohnhäuser

sind vollständig eingestürzt. Der Luftdruck hat selbst in den festeren Gebäuden Scherben und Trümmer umgeworfen. Gegen 10 Uhr rüsteten die Hauptmannschaften der Feuerwehr und der Sanitätswachen nach dem Oppauer Werk ab. Tausende von Metern von der Explosionsstelle entfernt sind die Bäume teilweise wie weggerafft. In Friedenheim sieht man die ersten Häuser, die vom Dach bis zum Keller zerstört sind.

Oppau ist nur noch ein Trümmerhaufen.

Die Einwohner sind fast ausnahmslos geflüchtet. Die lehrreichen Reste ihres Haushalts haben sie auf freie Felder geschleppt. Die Haustiere, Ziegen, Schweine und Hühner laufen frei umher. Die ehemals dicht bestanden Felder sind eine Sandwüste, in der furchtbar verstreut mitleidige Tote, die Hunderte von Metern durch die Luft geschleudert sein müssen, vereinzelt umherliegen. Die Häuser sind abgedeckt und halb zum Einsturz gebracht. Aber die Anilinfabrik in Ludwigshafen wälzen sich noch immer dicke Gaswolken, so daß ein Verankommen an das Werk unmöglich ist. Infolge einer Störung im Elektrifizierungsbau in Ludwigshafen der elektrischen Straßenbahnverkehr. Hunderte von Frauen und Kindern betrogen das Oppauer Werk und warten auf Mann und Vater, die zur Zeit des Explosionsunglücks in der Fabrik beschäftigt waren.

Die Toten werden an einem eigenen Sammelplatz zusammengetragen und liegen dort zu 20 und 30 nebeneinander. Die Leiber sind zum Teil furchtbar aufgedunsen und ausnahmslos ist die Haut der Toten verlohren. So daß die Veronalien zunächst nur mit Hilfe der Ausweisepapiere festgestellt werden können. Die Leichen, deren Identität festgestellt ist, werden mit einem Bettel verkleidet, teilweise liegen sie aber ohne Namensbezeichnung da. In den Konstruktions der Rohrbrücken und Hochbahnen haben sich zahlreiche Menschenleiber verfangen, die, da sie stellenweise über 20 Meter hoch hängen, nur mit größter Mühe losgemacht werden können. Überall sieht man Blutspuren und da und dort unentzifferte Bleichteile, Arme und Beine. Man gewinnt den Eindruck, daß

Der größte Teil der Belegschaft umgekommen.

St. Besonders zahlreich sind auch die Opfer unter den Arbeitern, die eben mit den vom alten zum Oppauer Werk führenden Wagen in den Werkbahnhof eingefahren waren. Vor einem Gang über die Unfallstelle gemacht hat, ist überzeugt, daß der ansehnliche Schaden in die Millionen geht. Viele Arbeiter wurden durch den Luftdruck getötet, teils durch den Einsturz der Gebäude schwer verletzt. Die Vermutungen sind furchtbarer Natur. Der Luftdruck war so stark, daß die Erde erzitterte und die Arbeiter mehrere Meter weit geschleudert wurden. Auch das städtische Wasserwerk hat durch den Luftdruck schwer gelitten.

In Mannheim machte die Katastrophe im ersten Augenblick den Eindruck eines Erdbebens. Kurz nach 1/8 erfolgte der erste Schlag, etwa 2 Sekunden später der zweite, der bei weitem stärker war. Der Luftdruck war so ungeheuer, daß der Erdboden in Bewegung geriet und mit wellenartigem Auf in die Höhe gehoben wurde. Die Bewohner von Mannheim schauerten im ersten Augenblick, daß

alles durch ein Erdbeben in Trümmer gelegt.

werde. Die Straßen waren in Staubwolken gehüllt. Die volle Wucht des Luftdruckes trat auf das Schloß, das in treiter Front der Stadt vorgelagert ist und so noch größeren Schaden abgesehen hat, als dann einzelne Stadtteile geronnen hätten. Um so schwerer und höher sind die Beschädigungen, die das Schloß selbst erlitten hat. Augenzeugen berichten, daß die weitestgehenden Decken tief in die Zimmer hinabgefallen sind. Fensterrahmen sind aus den Mauern gerissen und auf den Schloßplatz geschleudert. Die öffentlichen Bibliothek war hart gefährdet. In der Gewerdegalerie, die die den Fenstern am nächsten gelegenen Bilder nur durch einen glücklichen Zufall der Zerstörung entgangen. Denn die Fenster wurden zertrümmert. Wie wir noch erfahren, hat das Oppauer Werk zur verhängnisvollen Zeit 820 Arbeiter beschäftigt, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist.

In Worms wurde ebenfalls schwerer Schaden angerichtet. In einer Schule wurde eine Fenstereisenfront vollständig zertrümmert. Wenn man sich auf der Landstraße nach Oppau dem zerstörten Werke nähert, sieht man von ferne den zerstörten Bau und Eisengerüste in die Luft ragen.

Die Ruinen der Fabrik sind noch immer von dichten Gasen umlagert.

welche die Rettungsarbeiten erschweren. Die Säume an den Straßen und in den Gärten sind durch die schwere Erschütterung ihrer Blätter und ihres Obstes beraubt.

Das Dorf Oppau, das der Fabrik vorgelagert ist, bietet einen schrecklichen Anblick. In Oppau selbst steht kein Haus mehr. In den Straßen Armen sich die Trümmer. Zerfallene Möbel und Betten ragen aus den Mauerresten. Die Fabrik ist vernichtet. Vom Staub überlagert, zwischen denen Balken eingelagert sind hochragende Mauern, die dem Einsturz nahe sind, sind die traurigen Überreste dieses noch vor wenigen Stunden blühenden Werkes. Manche Gebäude, die dem Explosionsherd weiter entfernt waren, stehen noch teilweise. Doch bietet sich auch hier im Innern überall

ein einsames Bild der Verwüstung.

Der ganze Ort muß neu aufgebaut werden. Die amtlichen Ermittlungen sollen ergeben haben, daß nicht weniger als 75 Prozent aller Häuser Oppaus herart beschädigt sind, daß sie vollständig niedergerissen werden müssen. Raum 25 Prozent der Häuser sind demnach wieder aufzubauen. Auf Schritt und Tritt begegnet man Verwüstungen. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht abzuschätzen, da noch ein großer Teil der Arbeiter unter den Trümmern begraben liegt. Überall sind Rettungsmannschaften aus Ludwigshafen, Mannheim, Frankfurt, Speyer, Heidelberg und den übrigen umliegenden Ortschaften herbeigeeilt, um die Toten und etwa

nach lebenden Verschütteten zu bergen. Vertreter der bayerischen Regierung aus Speyer sind an der Unfallstelle eingetroffen, um die Hilfsaktion für die Verunglückten und Hinterbliebenen einzuleiten. Der Materialschaden beläuft sich, so weit bis jetzt zu übersehen ist, auf mehrere 100 Millionen. Eine Gefahr weiterer Explosion besteht nicht mehr. Im alten Werk, das auch ziemlich beschädigt wurde, konnte der Betrieb aufrechterhalten werden.

Der Explosionsherd.

W. T.-B. Ludwigshafen, 21. Sept. Die Direktion der Anilinfabrik teilt folgendes mit: Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion im Oppauer Werk in einem Silo stattgefunden hat, in welchem 1000 Tonnen Ammoniumsulfat lagerten. Bevor zur Lagerung dieses Produktes geschritten wurde, war dasselbe sowohl in der Anilinfabrik als auch anderwärts eingehend untersucht worden, so daß mit einer Explosionsgefahr in keiner Weise gerechnet werden konnte. Aber die näheren Umstände der Entstehung der Explosion ist die Untersuchung im Gange. Bis zur Stunde ist die Zahl der Toten und Verwundeten noch nicht festzustellen.

Die Zahl der Opfer.

Dr. Ludwigshafen, 22. Sept. Über die Zahl der Toten in dem Oppauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik war auch bis gestern Abend noch Klarheit noch nicht zu gewinnen, da man nicht genau weiß, wie viele Arbeiter sich zur Zeit des Unglücks in dem Werk und in den angrenzenden Neubauten befanden. Unter den Trümmern der Fabrik müssen aber noch Hunderte von Leichen liegen. Das Dorf Oppau ist so gut wie vernichtet: die Bewohner wurden unter den einströmenden Säuren begraben, hauptsächlich die Kinder, die noch in den Betten lagen. Die überlebenden Familien kampieren auf den benachbarten Feldern. Auf dem Lande arbeitende Leute wurden durch die Wucht des Luftdruckes fortgeschleudert, zentnerschwere Eisenstücke Hunderte von Metern weit fortgerissen, die auf dem Rhein liegenden Schiffe schwer beschädigt. Auf einem französischen Nachtdampfer wurden zahlreiche französische Soldaten verwundet. Das in der Badischen Anilinfabrik postierte französische Nachtkommando ist ein Opfer der Explosion geworden. Sämtliche Uhren in Ludwigshafen sind gleichzeitig um 7:30 Uhr stehen geblieben, das ist also der Augenblick der Explosion gewesen.

Der Reichskanzler hat im Namen der Reichsregierung der bayerischen Staatsregierung, dem Regierungspräsidenten von Speyer und der Stadt Mannheim aus Anlaß des Unglücks telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Dr. Ludwigshafen, 22. Sept. (Drahtbericht.) Die Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik teilt mit: Nachden uns bis gestern ausgegangenen Nachrichten sind bisher insgesamt 244 Tote zu beklagen. Mit einer weiteren Zahl von Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermisst werden. Die Mitteilung, daß das ganze Oppauer Werk zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Fabrikationseinrichtungen sind nur wenig beschädigt. Wir hoffen daher, die Herstellung von Ammoniumsulfat schon in einigen Monaten wieder aufnehmen zu können. In den Werken von Ludwigshafen laufen die Betriebe ungestört.

Dr. Mannheim, 22. Sept. Wie die Ludwigshafener Polizeidirektion mitteilt, waren bis gestern nachmittag 4 Uhr 200 Leichen geborgen. Aber die Anzahl der Verwundeten konnten nähere Angaben bisher nicht gemacht werden, da sich der weitaus größte Teil der Arbeiter, der allmählich wieder mit leichteren Verwundungen davon gekommen ist, sofort nach dem Unglück nach Hause begab, und die Schwerverwundeten durch zahlreiche Führer nach allen Richtungen in die umliegenden Ortschaften und Krankenhäuser geschafft wurden. Man vermutet unter den Trümmern noch etwa hundert Tote. Auch unter den Trümmern der Oppauer Häuser sind noch Tote und Verwundete anzunehmen. Groß ist die Zahl der verwundeten Kinder von Oppau. Viele Familien kampieren im Freien. In den Nachmittagsstunden wurde die Absperrung verhängt, im Laufe des Tages wurde sie teilweise von französischen Truppen übernommen.

Die Hilfsaktionen.

Dr. Ludwigshafen, 21. Sept. Oberbürgermeister Dr. Weich erklärte unseren Vertretern, daß eine Hilfsaktion großen Stiles bereits im Gange sei und zwar in erster Linie für die Obdachlosen. Die Einwohner von Oppau werden allerdings gezwungen sein, die nächsten Nächte ohne einen wirksamen Schutz gegen die Unbilden der Witterung ohne ein Dach über dem Kopf zu verbringen, obgleich es gelungen ist, mehrere öffentlichen Gebäude, die bisher mit Belastungstruppen besetzt waren, für die Bedrängten freizumachen. Am Abend trafen mehrere Automobile mit Beschlägen ein die unter den Nachmannschaften und der Bevölkerung verteilt werden. In die Stadtverwaltung Ludwigshafen hat eine Reihe Beileidetelegramme aus dem Reich eingetroffen, darunter das des bayerischen Landespräsidenten und des früheren Ministerpräsidenten v. Kahr.

Dr. Mainz, 21. Sept. Wie wir erfahren, sind auf Anordnung des Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee sämtliche abkömmlichen Sanitätskolonnen der Garnisonen Mainz, Wiesbaden und Worms an die Unfallstelle bei Oppau abgegangen.

Dr. Mainz, 22. Sept. Wie mitgeteilt wird, hat der französische Oberkommandierender in den Rheinlanden Litzard, den Arbeitern in Ludwigshafen als erste Beihilfe für die Familien der Opfer des Unglücks von Oppau 75 000 Mark überreichen lassen.

Dr. München, 22. Sept. Nach der Wahl des Ministerpräsidenten nahm das Haus einen Dringlichkeitsantrag an, der die Hilfsaktion für Ludwigshafen. Der Sozialminister Oswald sprach namens der Regierung hierüber den beabsichtigten Hinterbliebenen das Beileid der Regierung aus. Der Minister werde sich sofort nach Ludwigshafen begeben, um sich persönlich von dem Sachschaden zu überzeugen. Die Regierung werde ferner unersätlich die entsprechenden Mittel anweisen, um den Beteiligten vorläufige Beihilfe gewähren zu können.

Graf Hugo von Lerchenfeld bayerischer Ministerpräsident.

Br. München, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der bayerische Landtag hat am Mittwoch mit 86 Stimmen den Grafen Hugo v. Lerchenfeld auf Koerfing und Schönbura zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt. Im ganzen wurden 145 Stimmzettel abgegeben; davon lauteten 86 Stimmen (Bayerische Volkspartei, Demokraten und Bayerischer Bauernbund) auf den Namen des neuen Ministerpräsidenten, 20 Stimmen (Bayerische Mittelpartei, Deutsche Volkspartei) auf den Namen des früheren Ministerpräsidenten v. Kahr. Die Linksparteien gaben 39 weiße Zettel ab. Die erforderliche Mehrheit ist damit erreicht. Der neue Ministerpräsident erklärte die Annahme seiner Wahl.

Vor der Wahl gab Abg. Hilbert im Auftrag der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei folgende Erklärung ab: Bei der schweren Krise, in die das Vorgehen der Reichsregierung den bayerischen Staat führte, handelte es sich darum, dem bayerischen Staat die von der Weimarer Verfassung noch übrig gelassenen Reste seiner staatlichen Existenz zu erhalten. Zugleich dürfte es die Pflicht der unter schwerem sozialistischen Druck stehenden Reichsregierung gewesen sein, die andersgeartete bayerische Regierung aus dem Sattel zu heben. In der Tat führte die Verhandlungen über die Verordnung der Reichsregierung vom 29. August zu Kompensationen, welche den Rücktritt der bisherigen bayerischen Regierung auf Folie hatten. Das Ministerium Kahr hat durch 14 schwere Jahre hindurch die Politik des bayerischen Staates geführt, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, die friedliche Entwicklung gewahrte und die Rechte Bayerns gewahrt. Der weitaus überwiegende Teil des bayerischen Volkes steht in Kahr eine Bürgschaft für eine zureichende Durchführung der bisherigen Politik. Durch zahlreiche Rundreisen kam dieser Wille des Volkes zum Ausdruck. Wir glauben, diesem Willen dadurch entsprechen zu sollen, daß wir unsere Stimme aufs neue auf Kahr vereinigen.

Mit der Stimmabgabe der Bayerischen Mittelpartei für Dr. v. Kahr und der Erklärung des Abg. Hilbert erreicht man in politischen Kreisen die frühere Koalition für gespart. Die neue Regierung, die sich Donnerstag dem Landtag vorstellen soll, wird aus der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen demokratischen Partei und dem Bayerischen Bauernbund gebildet sein. Graf Lerchenfeld war am Mittwochmittag in München eingetroffen. In einer sofort zusammengerufenen Sitzung der Bayerischen Volkspartei hatte er seine Bereitschaft erklärt, die Ministerpräsidentenstelle im Falle seiner Wahl durch den Landtag zu übernehmen. Er entwickelte die Grundlinien seines Regierungsprogramms, einer großbayerischen Politik auf der Grundlage unentwegter Reichstreue, führend auf den christlichen Idealen. Der neue Ministerpräsident wird mit seinem Programm Donnerstag vor den Landtag treten.

Hugo Graf von und zu Lerchenfeld ist am 21. August 1871 auf Koerfing als Sohn des verstorbenen Präsidenten der ehemaligen Reichskammer geboren. Sein Großvater, Graf v. Dray-Schönbura, war ebenfalls bayerischer Ministerpräsident. Graf Lerchenfeld begann nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften seine Laufbahn im Jahre 1900 als Bezirksamtssekretär in Neustadt a. d. S. Im Herbst 1904 kam er in das Ministerium des Innern, wurde dort 1907 zum Regierungsdirektor und später zum Bezirksamtschef in Verdingen befördert. Ende 1917 erhielt er eine Berufung als deutscher Regierungsdirektor in den polnischen Staatrat nach Warschau. Zuletzt war er Bevollmächtigter des Deutschen Reiches in Darmstadt. Graf Lerchenfeld ist seit dem Jahre 1902 mit der Amerikanerin Ethel Wagon verheiratet.

Man rühmt dem Grafen Lerchenfeld, dessen Onkel bekanntlich jahrelang der bayerische Gesandte in Berlin und Bevollmächtigter beim Bundesrat war, verbindliches, kluges Wesen nach. Demnach scheint in seiner Person die Garantie für eine maßvolle, auf Verständigung zwischen Berlin und München abzielende Politik zu liegen.

Graf v. Lerchenfeld kommt nach Berlin.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „D. Allg. Ztg.“ hört, hat der neue bayerische Ministerpräsident bereits die Absicht geäußert, persönlich die Verhandlungen mit der Reichsregierung zu einem guten Ende zu bringen. Er wird zu diesem Zweck bereits am Samstag in Berlin eintreffen.

Die Wahl des Grafen Lerchenfeld zum bayerischen Ministerpräsidenten wird in hiesigen parlamentarischen Kreisen als ein lebhaft zu begrüßender Entschluß der bayerischen Parteien betrachtet. Es sei zu erwarten, daß Graf Lerchenfeld eine starke Autorität in Bayern besitzen werde.

Kahr letzte Amtshandlung.

W. T. B. München, 21. Sept. Als letzte Amtshandlung erhielt Ministerpräsident v. Kahr an die Bevölkerung folgenden Aufruf:

Die politische Hochspannung und Erregung der letzten Tage darf nicht zu Unbesonnenheiten verleiten. Ich warne dringend alle Teile des Volkes vor unbesonnenen Schritten und etwaigen Versuchen eines gewaltsamen Eingreifens in den verfassungsmäßigen Gang der politischen Ereignisse. Die Polizeibehörden werden etwaige Störungen der Ruhe und Ordnung, von welcher Seite sie kommen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken.

Man geht wohl kaum fehl, wenn man diesen Aufruf in Zusammenhang bringt mit dem in den letzten Tagen verschiedentlich verbreiteten Flugblättern aufreizenden Inhalts, die die Bevölkerung zu Unbesonnenheiten verleiten wollten. Die Polizei nahm in den letzten Tagen eine Anzahl derartiger Zettelverteiler fest. Verschiedene der Verhafteten gehören der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei an.

Die Geschichte der Waffenstillstandsverhandlungen in den Schulen.

Br. Halle, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die deutschdemokratische Landtagssitzung in Eisenach beschloß im Hinblick auf die gegenwärtigen politischen Vorgänge von der Reichstagsfraktion zu fordern, daß sie im Reichstag folgenden Antrag einbringt: Der Reichstag wolle beschließen, die Vorgänge beim Abschluß des Waffenstillstandes in geschichtlich getreuer Reihenfolge auf Kosten des Reiches in allen Schulen und öffentlichen Gebäuden besprechen zu lassen.

Kohlitzig Sitz der neuen Kontrollkommission.

D. Rom, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Brüssel wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet, daß nachdem die deutsche Regierung der Errichtung einer alliierten Kontrollkommission über die Ein- und Ausfuhr im besetzten Gebiet zugestimmt hat, der Sitz dieser Kommission in Kohlitzig sein werde.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Br. Götting, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwochvormittag nahm der sozialdemokratische Parteitag das dritte Referat über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion entgegen, das des Abg. Reil über die Steuerreformen. Der Redner führte aus: Der Gesamtbedarf des Reiches beträgt bei dem jetzigen Salutarstand 168 Milliarden Mark. Davon sind mehr als 100 Milliarden noch ungedeckt. Mit kleinen steuerlichen Maßnahmen allein ist die Riesenaufgabe aber nicht zu lösen. Auch indirekte Steuern werden nicht zu umgehen sein. Der Besitz selbst, nicht nur sein Ertrag, muß herangezogen werden. Die Erfüllung der Goldwerte ist eine Maßnahme der steuerlichen Gerechtigkeit und eine finanzpolitische Notwendigkeit. Mit dem Angebot der Teufelskaffeeabgabe, die Industrie zu, daß sie doch viel leistungsfähiger ist, als sie behauptet.

Reichstagsabg. Radbruch (Kiel) legte darauf eine Resolution zur Justizreform vor, in der es heißt: Es ist Pflicht der Justizministerien, durch sorgfältige Auslese des Justizamtlichen Nachwuchses und durch tatkräftige Vertretung und Sicherung von Staatsanwaltschaften für die Erneuerung des Geistes in unserer Justiz Sorge zu tragen. Die neuerung des Geistes in unserer Justiz ist eine der wichtigsten Aufgaben der Justizministerien. Die Justizministerien haben die Aufgabe, die Justizministerien zu erneuern, die in einem Zeitalter des Kampfes als wahrhaft unabhängige Gerichte auszuweisen sind. Die Strafsachen sind mit allen Mitteln zu beschleunigen. Die Justizministerien sind zu allen Justizministerien in höchstmaß durchzuführen. Todesstrafe und Ehrverlust sind abzuschaffen. Arbeitskraft und Koalitionsrecht sind zu schützen.

Der Vorsitzende Tauschad el machte darauf Mitteilung, daß das Stadtkommando in die Luft gestiegen sei. Unter Zeichen der Ehrerbietung erhoben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Der Vorsitzende widmete den Opfern Worte des tiefsten Mitleids. Der Parteivorstand legte sofort eine Sammelkassette auf, in die er als erster 5000 M. zeichnete.

In der Nachmittagsitzung erhielt zunächst die Bräuterei (Belgien) das Wort. Er wurde bei seinem Erscheinen auf der Tribüne von hürmlichem Beifall begrüßt. Er erklärte, die Einheit der Arbeiterbewegung in Deutschland wird auch für die belgische Arbeiterbewegung von größter Bedeutung sein. Die Konsolidierung der deutschen Republik ist der schwerste Schritt eines dauernden Friedens. Aber auch die deutsche Wirtschaft soll gefördert werden. Belgische und französische Franken fallen und steigen mit der deutschen Mark (Göttinger Bericht).

Treu (Münster) führte in der fortgesetzten Debatte aus: Bayern ist neben Ungarn heute als das reaktionärste Land in der ganzen Welt zu nennen. (Wut-Rufe.) Es ist eine große Gefahr für den Bestand der deutschen Republik. Diese Zustände zu beseitigen, muß immer die Aufgabe der bayerischen Sozialdemokratie sein. Ein Ausnahmezustand darf nicht zu einem dauernden Rechtszustand werden. Man darf nicht in Bayern noch für die Monarchie demonstrieren, aber nicht für die Republik, sonst läuft man Gefahr, erschossen zu werden. Wird es jetzt nicht anders, so wird ein Kampf losbrechen, wie wir ihn noch nicht erlebt haben. München soll sich nicht täuschen. Bei Fortdauer dieser Zustände darf die Reichsregierung nicht mehr verhandeln, sie muß handeln. Die bayerischen Arbeiter versprechen in diesem Kampfe hinter uns Mittel zur Verfügung, wie sie noch niemals gebraucht worden sind. Wir sind keine Landesverräter. Unter Weg ist uns vorgezeichnet durch Artikel 18 der Reichsverfassung. Wir Franken sind zwar Bayern, aber in erster Linie Deutsche. (Beifall.) Sollte es hart auf hart gehen, so unterstützen Sie uns im Kampfe um die Interessen des gesamten deutschen Volkes.

Vorsitzender Weis: Wer es wagt, die Staatsform des Reiches anzutasten, der ist gewarnt durch die größte Partei. (Beifall.) Die deutsche Sozialdemokratie blüht nicht. Die Verhörungen für diesen Kampf haben wir getroffen (Stürmischer Beifall), gemeinsam mit den Gewerkschaften unter Mitwirkung der unabhängigen Sozialdemokratie. (Erneuter Beifall.) Wir sind Fanatiker der Gewaltlosigkeit. Aber wenn Gewalt gegen uns angewendet wird, sind wir gerüstet. Der Kampf, den die bayerischen Arbeiter auszufochten haben, ist auch unser Kampf. (Beifall.) Mit eisernem Willen und mit unbeugbarer Entschlossenheit stehen wir alle zusammen zum Schutze der Republik. (Stürmischer Beifall.) Mit Rücksicht auf den Eindruck, den diese Erklärung auf die Delegierten gemacht hat, wurden die Verhandlungen vorzeitig um 5/4 Uhr nachmittags abgebrochen und auf Donnerstagvormittag verlagert.

Eine neue Rede Scheidemanns.

Dr. Götting, 22. Sept. Abg. Scheidemann sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung in der Stadthalle über die politische Lage. Er sagte u. a.: Seit der Annahme des Versailler Vertrages und des Ultimatums bestand für alle die Pflicht, auf die Erfüllung hinzuwirken, bis die Revision erreicht worden ist. Die Möglichkeit der Erfüllung steht geordnete Verhältnisse in der Republik vor. Daher ist es notwendig, daß das ganze Volk sich auf den Boden der Verfassung stellt. Was die kommunikativen Punkte dem deutschen Volke schaden, kann kaum wieder gutgemacht werden. Es steht fest, daß die kommunikativen Bewegung für die Republik nicht mehr in Betracht kommt. Die Gefahren, von denen die Republik bedroht ist, kommen von einer anderen Seite; der Feind steht rechts. Der Reichsanwalt stellte nach der Ermordung Erzbergers ein Geheiß zum Schutze gegen verlässliche Verleumdungen und Ehrverletzungen in Aussicht; es ist höchste Zeit, daß die Subjekte, die christlichen Leuten die Ehre abschneiden, hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Wir müssen die Republik mit allen Mitteln, die dazu geeignet erscheinen, schützen. Die weil sonst das Schicksal unseres Landes Abenteuerern, die einen Haufen Landstroläher zu sammeln verstehen, ausgeliefert wäre. Die Richter müssen sich loyal auf den Boden der Verfassung stellen oder den Abschied nehmen. Die Republik darf die republikanische Reichswehr nicht dauernd monarchistischen Offizieren und Freunden Kays und Ludendorffs unterstellen. In die Spitze alles dessen, was zur Sicherung der Republik geht, muß die Forderung stehen, daß die sozialistische und demokratische Arbeiterkraft sich zur geschlossenen Front gegen die Reaktion zusammenflicht. (Beifall.) Immer wieder muß betont werden, daß es sich bei einer Koalitionsregierung nicht um eine Gefährdung, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt. (Lebhafter Beifall.) Ob die Deutsche Volkspartei für eine neue Koalition in Frage kommt, muß durch ihre Stellung zu den Mindestforderungen erwiesen werden. Wir müssen wegen des Versailler Friedensvertrages phantastische Summen aufrufen. Reinesfalls aber dürfen wir dem arbeitenden Volk, den Beamten aller Grade, den kleinen Rentnern usw. weitere Steuerlasten aufbürden, die nicht nur da zugriffen wird, wo noch wirkliche Werte unangetastet liegen.

Das revidierte Programm.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Die sozialdemokratische Programmkommission hat den theoretischen Teil des Programms nach einem neuen Entwurf von Friedrich Stampfer und den praktischen Teil nach einem Entwurf von Ansgar in Verbindung mit der Vorlage noch einmal durchgeprüft und ist zu einer neuen Redaktion des Programms gekommen. Es ist wahrscheinlich, daß der Parteitag zu diesem revidierten Programm noch in absehbarer Zeit eine Stellung nehmen wird.

Die Erweiterung der Regierungskoalition.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Zur eventuellen Erweiterung der Regierungskoalition schreibt das „B. Z.“: Schon vor dem Göttinger Parteitag haben in Berliner politischen Kreisen unverbindliche Besprechungen über die Möglichkeit einer Koalition der Sozialdemokraten mit der Deutschen Volkspartei stattgefunden. Dabingehend hat man auch u. a. ein Zahlenverhältnis aufgestellt, nach dem die Sozialdemokraten und das Zentrum je 2 Ministerposten erhalten und die Demokraten je 1 Ministerposten erhalten sollen. Es wurde angeregt, den Reichsanwaltschaften der Sozialdemokratie zu überlassen und dem Zentrum den Reichstagspräsidenten. In diesem Zusammenhang ist auch der Name Lohse gefallen, und Stresemann wurde als Reichsanwaltschaftenminister genannt. Für Brenken soll an Stelle Stegerwalds der Zentrumssabgeordnete Dr. Borch mit der Bildung des Kabinetts betraut werden. Irgendwelche Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei sind noch nicht eingeleitet worden. Die in Heidelberg versammelten Abgeordneten der Deutschen Volkspartei sind von ihren Parteifreunden jedenfalls über alle Vorgänge auf dem Göttinger Parteitag genau unterrichtet worden.

Neue Besprechungen über die Umbildung des preussischen Kabinetts.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Stegerwald hat in den letzten Tagen mit den Parteien unverbindliche Besprechungen über die Frage der Umbildung des preussischen Kabinetts geführt. Diese Beratungen dürften in kürzester Zeit zu einem Ergebnis führen. Die Bestrebungen Stegerwalds werden von hochstehenden Reichsstellen weitgehend unterstützt.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Stegerwald hat bei Dr. Borch angefragt, ob er gewillt wäre, das preussische Ministerpräsidium zu übernehmen. Borch zeigt Abneigung, für diesen Posten zu kandidieren. Stegerwald selbst, so erklärt der „Vol.-Anz.“, hat ferner die Absicht, ganz aus der Regierung auszuscheiden, um sich den christlichen Gewerkschaften zu widmen.

Beginn der parlamentarischen Arbeit im Reichstag.

Br. Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Untersuchungsausschuß des Reichstages, dem bekanntlich die Kontrolle der Staatsgeschäfte obliegt, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, ist am Samstag einberufen worden. Der Reichstag selbst wird am Dienstag zusammentreten, jedoch soll der Volkswirtschaftliche Ausschuß bereits heute nachmittags mit seinen Arbeiten beginnen.

Die Verhandlungen über die Sanktionen

D. Paris, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus London wird der Davaagentur mitgeteilt: Der französische Postkoffer in London hat sich ins Auswärtige Amt begeben. Er hat mit dem ständigen Staatssekretär, die Frage der Sanktionen beraten und festgestellt, daß der englische Standpunkt hinsichtlich der Modalitäten für die Sanktionen der französische Standpunkt. Es sind nur noch Detailsfragen zu regeln. Zuerst glaubt die Reutersagentur zu wissen, daß sich die Verhandlungen zwischen der britischen, französischen und den übrigen alliierten Regierungen einerseits und Deutschland andererseits hinsichtlich der Sanktionen und der Auslegung der Entscheidung des Obersten Rates vom August in zufriedenstellender Weise fortsetzen.

Die Washingtoner Konferenz.

Dr. London, 21. Sept. Reuter meldet aus Washington: Der Programmtext der Konferenz für die Abrüstungskonferenz wurde den Teilnehmern an der Konferenz übermittelt. Den in Frage kommenden Mächten wurde mitgeteilt, daß das Programm im wesentlichen nur Anregungen enthält und Änderungen und Zusatzanträge unterworfen ist. Das Programm enthält folgende Punkte:

1. Beschränkung der Rüstungen zur See und Ausfuhrbestimmungen.
2. Kontrollbestimmungen für die neuen Regeln der Kriegführung.
3. Beschränkungen der Rüstungen zu Lande.
4. Die Fragen betreffs Chinas.
5. Die Fragen, betr. Sibirien und gleichartige, China betreffende Fragen.
6. Die Mandate über die Inseln.

Reuter erzählt, daß das Programm in gut unterrichteten britischen Kreisen nicht als eine irgendwie bemerkenswerte Förderung der in Frage kommenden Punkte betrachtet wird, da die der Erörterung unterliegenden Fragen zu unbestimmt gefaßt seien und sich in gewissen Kreisen starker Widerspruch gegen die Erörterung der Frage der Abrüstungen geltend mache, und es sei zweifelhaft, ob dieser Punkt zur Erörterung kommen werde.

Dr. London, 22. Sept. Die „Times“ meldet aus Washington, in der letzten Zeit wachse, wenn auch nicht in amtlichen Kreisen, so doch unter den führenden Männern der Finanz- und der Geschäftswelt die Überzeugung, daß das Programm der Washingtoner Konferenz erweitert und auf die Finanz- und Wirtschaftsfragen der Welt ausgedehnt werden müßte. Es werde geltend gemacht, daß eine Einschränkung der Rüstungen nur ein „Ringen der Oberfläche“ bedeuten würde und daß die Hauptursache des gegenwärtigen wirtschaftlichen Durchsturzes die Belastung der internationalen Schulden, vor allem der deutschen Reparationen, sei. Diese Finanz- und Geschäftsleute hätten Informationen erhalten, die sie davon überzeugten, daß der Finanzstrich Deutschlands herannahende, und seien versichert, daß, wenn die nächste Reparationszahlung im März fällig werde, eine Krise, die größer sei als irgend eine bisher gekannte, nur durch ein Wunder vermieden werden könnte. Nach Ansicht dieser Leute sei daher eine Neuverwertung der Reparationsfrage wesentlich. Sie gäben jedoch zu, daß die Reparationsfrage in voller Autorität nur unter der Bedingung teilnehmen könnten, daß sie bereit erklärten, die Reparationsfrage als verknüpft mit der Frage der alliierten Schulden an Amerika zu betrachten. Es werde eingeleitet, daß eine rein wirtschaftliche Behandlung dieser Frage nicht annehmbar sein würde in einer Welt, die zum großen Teil von politischen und sentimentalen Erwägungen geleitet werde. Der Vorschlag, die Schulden der alliierten an Amerika zu streichen, würde in den Vereinigten Staaten genau so abgelehnt werden, wie in den alliierten Ländern eine Milderung der deutschen Reparationsbedingungen. Immerhin seien in den Vereinigten Staaten, die wahrscheinlich das Haupthindernis für eine solche Regelung seien, bereits vernünftige Kräfte am Werke.



EINLADUNG

zur außerordentlichen
Mitglieder-Versammlung

am Mittwoch, den 28. September,
abends 8 Uhr, im Hotel „Einhorn“,
Marktstraße 32. F376

Tagesordnung: 1. Ernennung zweier Mit-
glieder zu Ehrenmitgliedern.
2. Satzungsänderung.
Der Vorstand.

**Einkaufsgenossenschaft der Kleinfleischhändler
für Stadt- u. Landkreis Wiesbaden, G.m.b.H.**

Vollversammlung.

Wir laden unsere Genossen zu der am Freitag,
den 23. September im unteren Saal des katholischen
Besessenen (gegenüber dem Bonifatiuskirche) stattfindenden
Versammlung ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene halbe Geschäftsjahr.
2. Beschlüsse.
3. Kartoffelfrage.
4. Bericht über die auf Lager befindlichen Waren.
5. Verschiedenes.

In Anbetracht der sehr wichtigen Angelegenheiten
bitten wir unsere Genossen, vollständig und pünktlich um
8 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Weyer und Kraus.



**Gewerkschaftsbund
der Angestellten**
Einheitsverband der kaufm.,
techn. u. Bureau-Angestellten

Ortsgruppe Wiesbaden,
Michelsberg 28.

Freitag, den 23. September 1921, abends
8 Uhr, in der „Turngesellschaft“, Schwal-
bacher Strasse 8: F371

Ordentliche Jahres-Hauptversammlung.

Einlaß nur gegen gültigen Mitglieds-Ausweis.

**Gesellschaft
für Linde's Eismaschinen A.-G.**
in Wiesbaden.

Wir laden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu
einer außerordentlichen

Generalversammlung

ein, die am Donnerstag, den 20. Oktober 1921, vor-
mittags 11 Uhr, im Hause der Chemischen Fabrik
Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M., Gutleut-
straße 31, stattfinden wird mit folgender

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals von Mk. 20.000.000.—
auf Mk. 25.000.000.— durch Ausgabe von
a) 4900 Stück Inhaberaktien im Nennwerte von
je Mk. 1000.—,
b) 500 Stück vinkulierter Vorzugsaktien im
Nennwerte von je Mk. 200.—, die gemäß § 180
H.G.B. auf Namen lauten und nur mit Zu-
stimmung des Aufsichtsrates und der General-
versammlung übertragen werden dürfen, mit
kumulativer Dividende von 6% und fünf-
fachem Stimmrecht.
2. Beschlußfassung über die Einzelheiten der Be-
gebung der neuen Aktien.
3. Änderung der §§ 5 und 6 des Statuts, die durch
die Kapitalerhöhung nötig wird.
4. Beschlußfassung über die „Bestimmungen über
die Verwendung des Pensionsfonds“.

Ueber die Punkte 1 und 2 der Tagesordnung
haben gemäß § 278 H.G.B. neben dem Beschluß
der Generalversammlung gesonderte Abstimmungen
der Aktionäre jeder Gattung stattzufinden.

Zum Ausweis der an der Generalversammlung
teilnehmenden Aktionäre sind dem Vorstände nach
Wiesbaden, Hüdestraße 8, spätestens bis zum
15. Oktober 1921, mittags 1 Uhr, eigenhändig unter-
zeichnete Erklärungen der Aktionäre darüber zu
übergeben, daß die mit Nummern aufgeführten
Aktien sich in ihrem Besitz befinden.

Die Anmeldung der Aktien zur Teilnahme an
der Generalversammlung kann auch erfolgen:

in Berlin bei C. Schlesinger-Trier & Co., Com-
mandit-Gesellschaft auf Aktien, Berlin W. 8,
Mohrenstraße 58/59,

bei der Bank für Handel und Industrie,
in Frankfurt a. M. und München bei den Filialen
der Bank für Handel und Industrie.

Im Falle von Bankmeldung sind die Aktien
oder die Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder
eines deutschen Notars bei den genannten Banken
bis zum 15. Oktober, mittags 1 Uhr, einzureichen.
Wiesbaden, den 20. September 1921. F371

Der Vorstand.
Fr. Schlipper. Dr. Fr. Linde.

GEDAG.

Versammlung Freitag, 23. Sept., abends 8 Uhr, Lyzeum Bosenplatz:
1. Der Existenzkampf der Angestellten.
2. Stellungnahme zum Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Mainz.
Redner: Schellin (D. H. V.), Penek (V. W. A.), Kratz (N. d. T. V.).
Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften.
Angestellte, männliche und weibliche Bankbeamte, Techniker, Werk-
meister! Erscheint in Massen! Fordert Euer Recht!

Walhalla

4, 7 und 9 Uhr:
Heute letzter Tag

Die Geliebte Rowolskys

Nach dem Roman von Georg Fröschel.

Asia Nielsen
Paul Wegener
Max Landa.

5 1/2 und 8 1/2 Uhr:

Seefahrt ist Not.

Lebensbild nach dem Roman von
Gorch Fock.

Lucie Höflich, Hans Marr
Hermann Picha.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8.

Der neue Reinhold Schünzel-Film:

Tänzerin Tod.

Großes Drama in 5 Akten.

Leistiges Beiprogramm.

Den besten Schutz

gegen eintretende Kälte und Nässe
bietet die bewährte **Gummibesohlung**
für Damen, Herren und Kinder.
Größte Haltbarkeit u. Geldersparnis.

Ia Kernlederbesohlung.

Pachmann, solide Ausführung, billigste Tagespreise.
Sämtliche sonstigen Reparaturen. — Umandern.
Vorschuh. — Elegante Maßanfertigung.

Schuhmacherei und Lederhandlung

Fr. Heuß

23 Schwalbacher Str. 23.

Eleg. Stores

Ein Posten eleganter
Handarbeits-Stores

billig abgegeben.

Spitzenhaus Goldberg

54 Kirchgasse.

Kirchgasse 54.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Altknappen,
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger und
fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt und
umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstraße 9. — Teleph. 895.

Prima Leberwurst

in Weißblechdosen à 2 Pfund
(nur für Wiederverkäufer)

bietet an

925

Walter Dittmann

Adelheidsstraße 10.

Telephon 494.

Eicheln, Kastanien

kauft Hohmann

Sedanstraße 3. — Telephon 946.

Auto-Verkehr

nach Frankfurt und zurück

Zur Messe!

Anmeldungen frühzeitig erbeten.
Wentzoh, Fernruf 4077.

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 23. September 1921, vorm. 10 Uhr
versteigere ich im Versteigerungslokal, Helenenstraße 25
zwangsweise

ca. 940 Flaschen Wein
ferner 1 echter Perser Teppich
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beck, Gerichtsvollzieher,
Gerichtstr. 5, II, Tel. 4720.

Staats-Theater in Wiesbaden

Zum Gedenken der Witwen- u. Waisen-Pension- u. Inter-
stützungs-Anstalt der Mitglieder des Theater-Erbschafts.

6 Symphonie-Konzerte

17. Oktober, 14. November, 12. Dezember 1921,
16. Januar, 6. Februar und 20. März 1922.

Dirigenten:

Professor Franz Mannstädt (Wiesbaden),
Generalmusikdirektor Hermann Abendroth (Göttingen),
Generalmusikdirektor Fritz Busch (Stuttgart),
Kapellmeister Otto Alenperer (Göttingen).

Solisten:

Professor Felix Werber (Violine) München,
Judith Sforz (Violoncell) Berlin,
Professor Carl Friedberg (Klavier) Göttingen,
Kammeränger Fritz Kraus (Tenor) München,
Rolf Leonard (Sopran) Berlin,
Professor Max von Bauer (Klavier) Stuttgart,
Kammeränger Elisabeth Reithberg (Sopran) Dresden.

Abonnements-Preis für 6 Konzerte
(einschl. Gebühr für Akkordablage).

Für einen Platz	
Mittelloge im I. Rang	108.—
Seitenloge	108.—
I. Ranggalerie	96.—
Orchesterhölle	84.—
Parquet	84.—
Barriere	48.—
II. Ranggalerie, I. Reihe	72.—
II. Ranggalerie, übrige Plätze	48.—
III. Ranggalerie	30.—

Formulare zur Abonnementsanmeldung mit ausführ-
lichem Programm sind bei den Direktoren des Staats-
Theaters erhältlich. F370



Samstag, den 24. Sept. 1921,
8 Uhr im Kurgarten:

Gartenfest Volks-Abend

8—10 Uhr: Konzert.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Feuerwerk.

Eintrittspreis 5.— Mk. F239

Städtische Kurverwaltung.

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden E. O.

Sonntag,
25. Septbr.

nachmittags 1 Uhr:

Einweihung des Touristenheims
u. der Jugend- u. Schülerherberge
auf der Hallgartener Zange.

Fahrtgelegenheit nach Hattenheim vorm. 7¹⁵ u. 10⁰⁰,
nach Eisernen Hand vorm. 7¹⁵ (Hauptbahnhof), von
da Fußwanderung. F292

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 25. Sept.

Herbstturnfahrt.

Abfahrt 7¹⁵ nach Langenliden (Sonntagfahrroute
Langenschwalbach). Nachmittags nach Kessel, Nienmühle,
Langenschwalbach. Rückfahrt 8¹⁵ Uhr. Gänge mit-
nehmen. Plätze mitnehmen. Der Vorstand.

Moderne Tänze

die im Kurhause vorgeführt
werden, lehren zu jeder Zeit
in ihren eigenen Unterrichtssälen
:: Friedrichstraße 43, I. Etage ::

Carl Diehl und Frau.

Fahrräder Reparaturen, Gummiwerk, alle Ersatzteile
Klaus, Bleichstraße 14. — Tel. 4094.



Das größte Vertrauen

beim Einkauf von Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Schlafzimmern, Speisezimmern, Küchen, geniebt seit 10 Jahren meine Firma.

Stahlrohr-Bettstellen mit Patentrahmen 575, 525, 475, 410, 390, 205.—
Holz-Bettstellen in allen Farben und Formschönheiten 450, 330, 250, 190.—

Matratzen

in eig. Werkstätte gemacht, mit allerbesten Stoffen und Füllung hergestellt. Erstklassige Verarbeitung.
3teil. Matratzen, allerbestes Material mit Wollfüllung 540, 460, 375, 275, 190.—
3teil. Matratzen, Seegrasfüllung, 350, 290, 145, 100
3teil. Matratzen, Kapselung, 550, 735, 650.—
3teil. Matratzen, Rohhaarfüllung, 1600, 1300, 1000.—
Deckbetten u. Kissen, allerb. echt türkisch rot. Inlett, 70, 90, 150, 280, 350, 420.—

Ganz besonders preiswert empfehle ich meine

Hochmodernen Schlafzimmer

in allen Farben und Formschönheiten von 2800, 3600, 4200, 5000, 6200, 7500 bis 12 000.—

Möbel- und Betten-Spezialhaus Bauer

Wiesbaden, Bellstr. 51.

Verreist

vom 20. September bis 16. Oktober 1921.

Dr. med. E. Einstöß

Taunusstraße 13, 3.

Reklame-Angebot

über in fehlerfreie Emaillewaren:

Kochtöpfe 16 18 20 22 24 26 28 cm
Schüssel 4.30 4.80 5.30 5.75 6.50 7.00 9.—
Wasserkessel 27.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.—

Wassereimer, 28 cm, 18.50

Milchträger 21.— 17.— 13.50 11.50
Nachttöpfe 11.50, ovale Waschbecken 15.—
Essenträger 9.— Salatschüssel 18.50
Toiletteimer, Kochkistentöpfe, Kasserollen, Wasserkannen, Milchtöpfe usw. sehr billig.

Zinkimer, Wannen u. Waschtöpfe
bestes Anweiler Fabrikat, empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2
Ecke Michelsberg.

Neue Sendung frisch geräucherter Fleischwaren
eingetroffen!

Prima magere Rindfleisch 1 Pfd. 21 u. 20 Mk.
Schafschinken 1 Pfd. 15 Mk.
Geräucherter Speck 1 Pfd. 16 Mk.
4 Pfund Rindfleisch in Weißblechboxen 23 Mk.
Futterhebers Lebensmittel-Haus
Michelsberg 21, Ecke Schulberg.

Sinderwagen Reparaturen. Gummitreifen alle GröÙ.
Klaus, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Schmalz

In nordamerik. in 50-Kg.-Fässern zum
billigsten Tagespreise.

N. Bickler, Mainz

Boppstraße 72.

Fr. Richardt, Mainz

Augustinerstraße 59.

Telephone 3372, 557, 2573. F17

Thüringer Würstwaren

versendet in Postkolli sehr preisw. franko Nachn.
Anfr. a. C. Schroll, Nürnberg, Adam Kleinstr. 75

Kartoffeln.

Weißer . . . per Pfd. 80 Pfg.
Gelbe Industrie . . . " 85
Kartoffel u. Weißkohl . . . " 1.— 204.
Zwiebeln . . . " 1.20
Gelbe Rüben . . . " 80 Pfg.
Sauerkraut . . . " 1.50 Pfd.

Befellungen in Kartoffeln für den Winterbedarf
nehme jetzt „fest“ entgegen.

Genipr. 4779. Rirchner, Rheingauer Str. 2

Bitte im eig. Interesse genau auf
Adresse achten! Wagemannstr. 21.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber,
Zahngelisse, Brennstifte, Bestecke,
Service, Leuchter, Münzen, sowie Gold-
und Silbergegenstände aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen

Ed. Heesen Wagemannstr. 21
Telephon 754.

Herrschaftliche Möbel

kompl. Wohnungs-Einrichtung,
einzeln Zimmer, Kassenschrank
kauft zum Tagespreis

Julius Jäger, Helenenstr. 15, I. lks. Tel. 5047.



Für Puddings, Flammeris,
Suppen, Tunken, Torten u.s.w.
verwende man stets

Dr. Oetker's **Gustin**

Bestes, deutsches Fabrikat!
Volles deutsches Pfundgewicht!

Gummitreifen

Wäsche von 1 Mt. an zu haben.
Klaus, Bleichstraße 15, Tel. 4806.

Ankauf!

Ankauf!

Antiquitäten u. Kunstgegenständen jed. Art
wie auch eingelegte und geschützte Möbelstücke,
echte Teppiche und Porzellane, wie auch Gold-
und Silberwaren. Offerten und Anfragen bitte an das
Münchener Gewerbehaus für alte und moderne Kunst
Kochbrunnenplatz 3, zu richten.

Lüchtige

Belzausfertigerinnen

sofort gesucht.

Franz Wagner, Wiesbaden
Hirschstraße 25.

Besseres Fräulein

1. kleine Weinstraße, Büttel a. eig. Rechnung,
gekauft. Offert. unt. 3. 147 m. Angabe von
Referenzen an den Tagbl.-Verlag.

Rasiererin!

Lüchtige HauptkassiererIn sucht per 1. Nov.
oder 1. Dezember Stellung. Offerten unter
S. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige Erbsenz.

Überausende mit Kolonne, sowie mehrere rebe-
geordnete Stadt- und Landreisen bei einem
monatlichen Einkommen von 3—4000 Mark
gekauft. Off. u. S. 9. 17950 an Tagbl.-Verl.

Wieder zurück Dr. Derrum.

La Südrhätatathutter
ungesalzen,
Pfund Mk. 30.—
empf. „Omika“
Riedstr. 23 Tel. 5645



Felle
aller Art
zum
Gerben und Färben

nimmt an:
Pelzgerberei Horn
Schwalbacher Str. 38.

Sur feinsten Bilanzzeit:
Erdbeerpflanzen
(Königin Luise) stärkere
Pflanzen in 11. und gr.
Posten, sowie alle Arten
Gartenkanten etc.
H. Weber & Co.,
Gärtnerei im Aufst. u.
Telephon 8013.

Bunte Bettbezüge
verf. andere Bettwäsche
verf. billig Bernhardt,
Dobbeimer Str. 20, R. 3.

Fußball-Stiefel

gut erh. zu kaufen gef.
Off. u. S. 155 Tagbl.-Bl.

Berber Teppiche Selims

gegen sehr hohe Preise zu
kaufen gesucht. Offerten
unter S. 100 an den
Tagbl.-Verlag.



Gelegenheitskäufe!
An- u. Verkauf
von Herrsch.-Möbeln, kompl.
Einrichtungen, juglich. Einzel-
u. Polstermöbel. — Auch
tuchm. Bedienung.
Möbellager Grabner
Eigene Werkstätten.
Adlerstr. 3. Tel. 8246.

Gute Möbel läuft
Hans, Dohbeimer Str. 25.

Gebrauchte Möbel,
gut erhalten, billig
Großstädter,
Helmstraße 58, Part.

Gehr. Möbel
aller Art läuft Schorn-
dorf, Helenenstraße 3.

Rassenschranz
gekauft!
Verkaufspreis und Höhe
deselben erbeten. Off. u.
S. 136 an den Tagbl.-Bl.

Rassenschranz
zu kaufen gesucht.
Helen. Wagemannstr. 21.
Telephon 754.

Gute Strickmähne
zu kaufen. Offerten unter
S. 149 Tagbl.-Verlag.

Frauenhaar läuft
Karlstr. 2, Zigarrengesch.

Weinflaschen
kauft jedes Quantum zu
höchsten Preisen
Räumermeister Wittenbach
Bleichstraße 23.

Ausländer sucht besseres
Etagenhaus
ab. Villa zu kaufen. Off.
u. S. 150 Tagbl.-Verlag.

Zum Wachen u. Wägen
w. angen. Ding. Rades-
heimer Straße 31, S. 3 r.

Anfrage Guatemala
gekauft, nimmt reichstens noch
entgegen. Abreise Ende
dieser Woche. Erste Re-
ferenzen für Zuverlässig-
keit. Off. S. 154 Tagbl.-Bl.

Beladung F17
für einen Möbelwagen
nach Berlin oder Um-
gebung gef. Gef. Zu-
schreiben u. M. 14556 an
Hm.-Exp. 2. Brem.
H. m. d. G., Mainz.

Wohnungstausch
Wiedrich — Wiesbaden
Meine in Wiedrich ge-
legene 5-Zimmer-Wohn-
ung, welche ich gegen eine gleiche
in Wiesbaden zu tauschen.
Offerten unter S. 151 an
den Tagbl.-Verlag.

Für die anlässlich meines 25-jährigen
Dienstjubiläums bei der Firma Bruno
Wandt, hier, überreichten Geschenke
spreche ich den Herren Bruno und
Emil Wandt und Angestellten hiermit
nochmals meinen Dank aus.
Karl Krennrich.

Piano mietweise
in gute Hände abgegeben.
Off. u. S. 129 Tagbl.-Bl.

Wer Stridi Stridjaden
mit der Maschine? Zahle
hohe Preise. Offerten u.
S. 149 Tagbl.-Verlag.

Gef. bess. Fräulein
(Jungfer), bewandert im
Nähen, für tagsüber zur
Stille bei älterer Dame.
Briefe mit Zeugn. unter
S. 150 an den Tagbl.-Bl.

Schlossergehilfe
auf dauernd gesucht.
Stamm.
Hirschstraße 42.

Verloren Dienstag oder
Mittwoch portier. Wache
auf dem Wege Adolfsstr.,
Adolfsallee bis Reudorfer
Straße 1 H. Perlenbeutel
mit Inhalt. Gegen Be-
lohnung abzus. Reudorfer
Straße 6.

Goldenes antikes
Armband
Montag nachm. Kero-
berg Dambachtal Staats-
theater verloren. Belohn.
bei Koch, Adolfsstr. 19.
Telephon 5357.

Verloren
ein Gebund Schlüssel.
Gee. gute Belohn. abzus.
Karl Rirchner,
Rheingauer Straße 2.

Diejenige Frau
in schwarz-weiß o. Blau,
mit Kinderwagen, welche
sich die schwarze Leder-
tasche mit Geld, Brief u.
Schlüssel an der Kasse
von Bouquet geben ließ,
soll dieselbe, um sich vor
Strafandrohung zu wahren,
sofort zurückbringen an
Adresse auf dem Briefe.

Statt Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr verschied sanft nach
kurzem Krankenlager unsere liebe, gute Schwester,
Tante und Großmutter

Fräulein Louise Weidhase
im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ida Reimkes, geb. Weidhase
Familie Hammacher
Familie Roebisch.

Wiesbaden, den 21. September 1921.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet
in aller Stille statt.

Danksgiving.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten, die so innigen Anteil nahmen an
dem schweren Verluste meiner lieben Frau,
unsern guten Muttter, für die reichen Blumen-
spenden, den selbstlosen Schwestern für ihre
anspönernde Pflege, für die tröstlichen Worte
des Herrn Pfarrer Diehl sagen wir herzlichsten
Dank.

August Junf
und Kinder.

Adolf-Adolf-Straße 4.

* Die Kartoffeln werden billiger. Man schreibt uns: Soeben erläßt die hiesige Preisgruppe des Deutschen Landmanns Handlungsvereins an ihre Mitglieder eine Aufforderung zum Besuche einer kartoffelartigen Einfuhrungskartoffeln. Durch Abgleich mit einer ersten Preisliste können die Mitglieder des D. V. B. für den Preis von 65 K. je Zentner frei Haus und Keller dieses Rohungsmittel erhalten. Entgegen dem geringen Tagespreis hier in Wiesbaden von 80 M. der Zentner ist also ein Haufen des Preises festzustellen, was die Hauswirtschaft bei dem augenblicklichen Einkauf doch beachtlichen helfen, zumal die Preise sich sehr schnell ändern können.

Kurse vom 21. September 1921.

Frankfurter Börse.

Kurse vom 21. September.

Der Markkurs im Ausland.
 dz. Mainz, 21. Sept. Der Markkurs verschlechterte sich weiter. Er wies in Zürich einen Rückgang um 15% auf 5.34%. in Paris von $\frac{1}{4}$ auf $13\frac{1}{2}$ auf. New York eröffnete gegen den gestrigen Schlusskurs um 2% abgeschwächt mit 90%. Dementsprechend waren die Notierungen im Berliner Devisenverkehr wieder erheblich gesteigert, so Amsterdam um 127½. London um 15. New York um 4, die Schweiz 57½. Spanien 45 Punkte.

Weinbau und Weinhandel.

= Weinversand vom besetzten nach dem unbesetzten Deutschland. Die Weinhandels-gesellschaft m. b. H., Berlin, hat der Handelskammer zu Wiesbaden nachstehende Mitteilung zugehen lassen: „Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich damit einverstanden erklärt, daß rein deutsche Weine auf Grund der von uns geschriebenen Herkunftserklärungen auch auf folgenden Wegen aus dem besetzten ins unbesetzte Deutschland überführt werden können, ohne auf der Eisenbahn verladen zu werden: 1. Brücke Ludwigschafen-Mannheim. 2. Die aus dem Brückenkopf Mainz über das Zollamt Griesheim nach Frankfurt a. M. führende Straße. 3. Die Fähre bei Honnet. Der Verkehr auf diesen Wegen mit rein deutschen Weinen ist jedoch nur dann zulässig, wenn den zuständigen Kontrollstellen Mannheim, Frankfurt a. M., Linz und Königswinter a. Rh., von dem beabsichtigten Transport unter Angabe der Zelle des Oberzuges rechtzeitig Kenntnis gegeben wird. Einer Änderung des Vermerks auf der Herkunftserklärung, wonach der Eisenbahntransport vorgeschrieben ist, bedarf es nicht. Im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen unverändert.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

21. September 1911.		1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	8 Uhr 17 abends	Mittel
Infl.- druck red.	auf 0 u. Normalschwerk auf dem Meeresspiegel	751.6	755.7	756.9	758.1
Thermometer (Celsius)		14.0	18.7	13.2	14.8
Druckspannung (Millimeter)		7.6	9.7	10.5	9.3
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)		64	60	35	73.0
Windrichtung		O	SO 1	NO 1	—
Windstärke		—	—	0.3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius):	19.4.				
Niedrigste Temperatur:	11.4.				

Wasserstand des Rheins

am 21. September 1921.

Diebstahl	Pegel:	0.65 m gegen	0.67 m am gestrigen Vormittag
Mains	0.012	0.08	.
Caub	1.07	1.11	.

Wettersvoraussage für Freitag, 23. Sept. 1921

Vorwiegend heiter, trocken, mäßig warm, Südwestwind.

 Wer ist der
Doktor **YPS** ?

F 122

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptstiftungsleiter: Dr. Reiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Reiff; für den Unterhaltungsteil: Dr. Reiff; für den lokalen und provincialen Teil, sowie Gerichts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: Dr. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der A. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Erscheinende der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Für Ziegenbesitzer.

Für die diesjährige Deckperiode sind bei nachstehenden Bodhaltern städtische Ziegenböde aufgestellt:

1. Wilhelm Tromm, obere Frankfurter Straße, 4 Ziegenböde.
2. Karl Werner, Dokheimer Str. 93, 5 Ziegenböde.
3. Karl Müller, Reiskmühle, 3 Ziegenböde.
4. Christian Schmidt, verl. Adlerstr., 6 Ziegenböde.

An Gebühren sind an die Bodhalter gegen Ausdängung eines Deckheimes zu entrichten:

für das erste Decken einer Ziege	12 Mk.
für das wiederholte Decken einer Ziege	3 Mk.

Wiesbaden, den 20. September 1921. F 236
Der Magistrat.

Betr. Venderung der Gebühren-Ordnung.

Nachstehende Änderungen der Gebührenordnung sind durch Beschluß des Magistrats vom 3. August 1921 Nr. 286 und der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. August 1921, Nr. 233, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Bezirksausschuß festgesetzt worden.

§ 1. Für jeden von einem städtischen Bullen ausgeführten Sprung eines Muttertieres ist eine Sprunggebühr von 75 M. zu entrichten.

Ein erfolglos bebrungenes Muttertier kann innerhalb sieben Monaten nach dem ersten Sprung zweimal zum wiederholten Decken gegen eine Gebühr von je 8 M. dem Bullen vorgeführt werden.

§ 2. Für jeden von einem städtischen Ziegenbock ausgeführten Sprung einer Ziege ist eine Sprunggebühr von 12 M. an den Bodhalter zu entrichten.

Ein erfolglos bebrungenes Ziegenbock kann zweimal zum wiederholten Decken gegen eine Gebühr von je 3 M. dem Ziegenbock vorgeführt werden.

§ 3. Die Änderung der Gebührenordnung tritt mit der Genehmigung sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 1. September 1921.

Der Magistrat.

Der Magistrat.
ges. Travers, ges. Dr. Seb.
Genehmigt.
Wiesbaden, den 13. September 1921.
(L. S.) Namens des Bezirks-Ausschusses:
Der Vorsitzende.
B. A. 1194/21
1 J. B.: ges. Baumeister.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 20. September 1921.
Der Magistrat.

Klubssessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Firma Adolf Harth
eröffnet
morgen Freitag
im Hause
Jahnstraße 21
(Ecke Wörthstraße)
ihre
30. Verkaufsstelle
davon befinden sich
22 in Wiesbaden.

Spulwürmer.

Devermin gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. 713
Alleinverkauf: **Schützenhof - Apotheke,**
Langgasse 11.

Franz Ihle
Möbelschreinerei
 mit elektr. Betrieb
 Mühlgasse 9 (h. Schloßplatz) Telephone 768
 empfiehlt gutbürgerliche
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
 in bester Ausführung zu vorteilhaften Preisen.
 — Besichtigung meines Lagers erbeten. —

Kein Laden! I. Etage!
 Durch günstigen Einkauf verkaufte
 hochelegante, solide, blaue u. farbige
Herren-Stoffe
 für Anzüge, Kostüme, Hosen u. Paletots
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.
 Praktische Reste für Burschen-Anzüge, Kostüm-
 röcke u. Hosen konkurrenzlos billig. —

Sichel
 Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17.
Tel. 6487! I. Etage

Pelze werden neu angefertigt und un-
 gearbeitet bei garantiert fach-
 männlicher Verarbeitung un-
 billigster Berechnung.
 Damenhutsalon
Else Eiffert-Engel
 Hellmundstraße 8, 1.

Ab heute Telephone-Anschluß
Nr. 4000.
Fritz Balzer
 Malermeister
 Sedanstr. 8. Weissenburgstr. 1.